

**ERWIN  
BOHATSCH**

## Inhaltsverzeichnis

Ausstellungsdaten

Presstext

Biographie des Künstlers

Zitate

## Ausstellungsdaten

Pressekonferenz	7. April 2016   10 Uhr
Eröffnung	7. April 2016   18.30 Uhr
Dauer	8. April bis 12. Juni 2016
Ausstellungsort	Tietze Galleries for Prints and Drawings
Kuratorin	Dr. Antonia Hoerschelmann, Albertina
Werke	61
Katalog	Erhältlich um EUR 24 (deutsch) im Shop der Albertina sowie unter <a href="http://www.albertina.at">www.albertina.at</a>
Kuratorinnenführung	Mittwoch, 8. Juni 2016   17.30 Uhr   Dr. Antonia Hoerschelmann Tickets an der Kassa erhältlich (am Tag der Führung)   Führungsbeitrag EUR 4   Begrenzte TeilnehmerInnenzahl   Keine Anmeldung möglich   First come, First serve
Kontakt	Albertinaplatz 1   1010 Wien T +43 (01) 534 83 – 0 <a href="mailto:info@albertina.at">info@albertina.at</a> <a href="http://www.albertina.at">www.albertina.at</a>
Öffnungszeiten	Täglich 10 - 18 Uhr   Mittwoch 10 - 21 Uhr
Presse	Mag. Sarah Wulbrandt (Leitung) T +43 (01) 534 83 - 511   M +43 (0)699 12178720 <a href="mailto:s.wulbrandt@albertina.at">s.wulbrandt@albertina.at</a> Mag. Ivana Novoselac-Binder T +43 (01) 534 83 - 514   M +43 (0)699 12178741 <a href="mailto:i.novoselac-binder@albertina.at">i.novoselac-binder@albertina.at</a> Mag. Barbara Walcher T +43 (01) 534 83 – 512   M +43 (0)699 109 81743 <a href="mailto:b.walcher@albertina.at">b.walcher@albertina.at</a>

## Erwin Bohatsch

8. April – 12. Juni 2016

Erwin Bohatsch (geboren 1951, in Mürzzuschlag, Steiermark) zählt zu den bedeutendsten österreichischen Künstlern seiner Generation. Die Albertina würdigt sein vielseitiges Schaffen, welches bereits seit den 1980er Jahren internationale Anerkennung findet, nun mit einer Personale. Bohatschs Werk ist geprägt vom steten Pendeln zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion, zwischen Farbe und Nichtfarbe sowie zwischen Linie und Fläche. Die Ausstellung erschließt ein facettenreiches Kaleidoskop von vier Dekaden des einzigartigen und konsequenten Schaffens von Bohatsch und beleuchtet dabei den stets intensiven Dialog zwischen dem malerischen und dem grafischen Werk des Künstlers. Die bis heute brisante Frage nach der Aktualität von Malerei beschäftigt diesen in großen und kleinen Formaten sowie auf Papier und Leinwand.

Erwin Bohatsch nimmt innerhalb seiner Generation der *Neuen Wilden* eine Sonderstellung ein: Der Künstler ist bei der Ausstellung *Hacken im Eis* im Wiener 20erHaus, die 1986 ein wichtiges Gruppenbewusstsein österreichischer Nachkriegsmalerei prägte, nicht vertreten: Sie zeigt mit Herbert Brandl, Gunter Damisch, Josef Danner, Hubert Scheibl und Otto Zitko aktuelle ‚wilde‘ malerische Positionen junger österreichischer KünstlerInnen. Schon damals zeichnet sich in Bohatschs künstlerischem Werk ab, dass weniger der explosive Duktus des expressiven Malens, als vielmehr ein sensibles Austarieren der Malerei und ihrer differenzierten koloristischen Möglichkeiten im Mittelpunkt seines Interesses steht.

Auch ist ihm Kurt Kocherscheidt bekannt, der 1968 die Gruppe *Wirklichkeiten* mitbegründet und dessen exotische Traumwelten den jungen Künstler besonders faszinieren. Er begleitet ihn auf dem Weg in sein eigenes Bildverständnis, ebenso wie seine Tätigkeit am Wiener Völkerkundemuseum, wo er für wissenschaftliche Zwecke afrikanische Masken abzeichnet. Die Kompositionen lassen an die Fetischfiguren von A. R. Penck denken, die Masken an Pablo Picasso, die vegetabilen Gebilde an Arshile Gorky, der nervös-pastose Farbauftrag an Jean Dubuffet oder Wols. Die frühen figurativen Arbeiten sind geprägt von einer erdigen Dunkelfarbigkeit, die sich schon bald in amorphe Formen und differenzierte Farbklänge verwandelt.

Ohne konzeptuell zu agieren, umkreist Erwin Bohatsch in weiterer Folge seines Schaffens Grundfragen künstlerischer Gestaltung und pendelt zwischen den Polen Abstraktion und Gegenständlichkeit, Buntfarbigkeit und Monochromie, sichtbarer Pinselführung und unterdrückter Handschriftlichkeit. Ausgehend von schlammfarbig figurativen Arbeiten aus den 1980er Jahren, entwickeln sich in seinem Werk biomorphe Blasen- und Tropfenformen in irisierenden Farben und oftmals starken Helldunkel-Kontrasten.

# ALBERTINA

Der Künstler nähert sich in seinen Arbeiten grundlegenden Fragen zur Malerei, wählt aber durch seine Entscheidung für die akademische Lehre auch bewusst die Auseinandersetzung mit theoretischen Diskursen zu derselben. Seit 2005 leitet er an der Akademie der bildenden Künste die Klasse für Abstrakte Malerei. Dennoch fühlt er sich Künstlern wie Luc Tuymanns oder Raoul de Keyser, deren Hinterfragung des Wesens der Malerei um ihrer Methoden und Möglichkeiten näher als der Wiener Maltradition: Bohatsch liebt die Spannung zwischen abstraktem Expressionismus und streng konzeptueller Malerei.

Erwin Bohatsch ist mit über sechzig Arbeiten in der Sammlung der Albertina vertreten: Die Werke spannen den zeitlichen Bogen von seiner ersten, noch figurativen Periode der 1980er Jahre bis zu den neuesten Werkgruppen und den jüngst geschaffenen Drucken. Die retrospektiv angelegte Präsentation rückt erstmals die Zeichnungen, Monotypien und Aquarelle von Erwin Bohatsch ins Zentrum. Diese bilden zum einen den bislang wenig wahrgenommenen roten Faden in seinem Œuvre, sind für den Arbeitsprozess wesentliche Zeugnisse und dienen einer kontemplativen Auslotung der jeweils angestrebten künstlerischen Aufgabenstellung. Zum anderen erlaubt sich Bohatsch gerade auf Papier künstlerische Freiheiten, die in den Gemälden oftmals nur unterschwellig erkennbar sind. In seinen kleinformatischen Arbeiten auf Papier experimentiert er frei von den Gestaltungsgrenzen der großformatigen Malerei. Nicht zufällig basieren die rezenten, ebenfalls kleinformatischen, Gemälde auf den Erfahrungen der intimen zeichnerischen Arbeit.

## Biografie des Künstlers



- 1951** geboren in Mürzzuschlag, Steiermark
- 1971–1976** Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien
- 1983** Otto-Mauer-Preis
- 1984/85** DAAD-Stipendium für Berlin-Aufenthalt
- 1996** Preis der Stadt Wien
- seit 2005** Professur für Malerei an der Akademie der bildenden Künste Wien

Lebt und arbeitet in Wien und Beistein bei Fehring/Steiermark

## Zitate

Im Vergleich zur Malerei sind für mich die Papierarbeiten von kammermusikalischer Intimität. Sie erlauben mir eine größere Freiheit und erleichtern das Experimentieren. Am Tisch sitzend habe ich eine größere Nähe zum Papier, feinere Nuancierungen sind möglich. So integriere ich beispielsweise manchmal nur auf dem Papier dünne Linien, Bleistiftzeichnungen, was ich auf der Leinwand nicht tue. Die Papierarbeiten gehen wirklich wie ein roter Faden durch alle Jahrzehnte meiner künstlerischen Arbeit, ich habe von der Akademie weg immer wieder welche gemacht. Sie sind so eine Art Rückgrat für alle anderen Arbeiten.

Erwin Bohatsch

Ich hatte nie das Bedürfnis nach Serien wie Claude Monets *Kathedralen* oder Andy Warhols serielle Arbeiten. Es sind eher Werkgruppen, die von der Zeit ihrer Entstehung her verwandt sind. Es ist mir immer wichtig, die Arbeiten auf Papier gut durchzuarbeiten. Sie sind auch sehr malerisch gedacht und können als Einzelarbeit bestehen.

Erwin Bohatsch